

## Die Ausstattung des Zentrums

1983 zog das Zentrum in ein eigenes Haus in **Hamburg-Berne** um, wo 1984 ein in **tibetischer** Tradition eingerichteter Tempel und 1987 ein Stupa im Gedenken an den 1986 verschiedenen **Geshe Rabten** geweiht werden konnte. Das Zentrum besitzt eine umfangreiche Bibliothek, die nicht nur buddhistische Literatur, **zentrumseigene** Publikationen und auf die Unterweisungen bezogene Texte führt, sondern darüberhinaus auch eine umfangreiche Sammlung von Ton- und Videokassetten der vom Tibetischen Zentrum veranstalteten Vorträge und Seminare. Unterbringung und Verpflegung während der Veranstaltungen und während individueller Klausuren und Studienaufenthalte im Hause sind möglich.

## Akademische Ausbildung

Zusammen mit **Geshe Thubten Ngawang** leben **Ordinierte** und Laienschüler deutscher und anderer Nationalität im Zentrum. Unter Leitung **Geshe Thubtens** nehmen die Studenten im Zuge ihrer Ausbildung, wie sie einstmals in Tibet abgehalten wurde, an den traditionellen philosophischen Debatten und an dem Unterricht in buddhistischer Philosophie und **tibetischer** Sprache teil.

## Spirituelle Belange

**Geshe Thubten Ngawang** kümmert sich um die geistigen Bedürfnisse der Gemeinschaft. Viele Buddhisten und Nicht-Buddhisten erhalten regelmäßige Führung durch ihn. Er steht natürlich auch jenen, die sich in einer schwierigen Lebenslage befinden, sowie Kranken und Sterbenden, zur Verfügung.

## Förderung

Das Zentrum ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Die Mitglieder **und** Freunde sorgen für die finanzielle Unterstützung. Die Zahl der Mitglieder ist auf mehr als 170 angewachsen, der Freundeskreis im ganzen beläuft sich auf etwa 1.250 Personen. Ihnen allen ist ein Interesse an der Förderung ihrer eigenen Entwicklung und der ihrer Mitmenschen gemeinsam.

## Vorstand

Bei den letzten Wahlen im April 1988 wurden folgende Mitglieder mit den **Vorstandsaufgaben** betraut: Christiane **Meyer-Rogge-Turner** (Präsidentin), Dr. Klaus Lange (Vizepräsident), **Bhikshu Jampa Dönsang** (Jürgen **Manshardt** - Schriftführer), **Bhikshuni Jampa Tsedroen** (**Carola Roloff** - Kassenwart). Zu allen Entscheidungen wird der geistige Leiter **des** Zentrums, **Geshe Thubten Ngawang**, selbstverständlich hinzugezogen.

## Unterricht für Schulklassen

Auf Anfrage Hamburger und anderer deutscher Schulen unterrichtet **Geshe Thubten Ngawang** Buddhismus in Schulen und ebenso besuchen Schulklassen das Zentrum im Rahmen ihres Unterrichts.

## Öffentliche Vorträge und

## Zusammenarbeit mit Universitäten

Es gibt einen aktiven Dialog zwischen dem Zentrum und **indologischen** und theologischen Fachbereichen **Hamburger und** anderer Universitäten. Der Schwerpunkt liegt sowohl auf dem **interreligiösen** Austausch als auch auf speziellen buddhistischen Schulungen.

## Flüchtlingshilfe

Das Tibetische Zentrum hat ein umfangreiches Hilfsprogramm für tibetische Flüchtlinge, vorwiegend für die in Indien lebenden. Das Programm **umfaßt** Patenschaften für 150 junge und alte **Tibeter** im Kloster **Sera-Jeh** in **Bylakuppe**, Südindien, und in einem tibetischen Kinderdorf in **Choglamsar** in **Ladakh**. Ebenso werden die Klosterküche der **Sera-Jeh** Schule und das Nonnenkloster **"Jang Chub Choeling"** in **Mundgod** (Südindien) regelmäßig unterstützt. Nähere Informationen dazu senden wir Ihnen auf Anfrage gern zu.

## Zusammenfassung

Seit der Gründung **des** Tibetischen Zentrums haben sich seine Aktivitäten und Mitgliedschaften vermehrt. Durch das wachsende Interesse am Buddhismus im Westen hat das Zentrum - das bisher das einzige **tibetisch-buddhistische** Zentrum in Deutschland mit einem ständig dort lebenden Lehrer ist - eine wichtige Aufgabe zu erfüllen, eine Aufgabe, die sich über die Grenzen Deutschlands hinaus erstreckt.

## Ein Vorwort Geshe Thubtens

Liebe Mitglieder,  
Vorstandsmitglieder und Freunde,

Unser **Dharma-Zentrum** hat seit seiner Gründung stetigen Fortschritt gemacht, wofür ich insbesondere den Studenten im Haus danken möchte, die kontinuierlich einerseits den Buddhismus studieren und andererseits verantwortlich mitarbeiten, **und** denjenigen unter Ihnen, die diese Arbeit finanziell oder durch Mithilfe unterstützen. Ich möchte Sie bitten, auch in Zukunft dafür zu sorgen, daß es so bleibt. Denn bis zum August 1988 war unser **Dharmazentrum** nur ein **Dharmazentrum** und nichts anderes. Aber seit dem Beginn der **Dharmalehrer-**Ausbildung hat das Zentrum mehr und mehr die Erscheinung einer Schule angenommen. Es ist gewachsen, die Zahl der Studenten hat erheblich zugenommen und damit natürlich auch die anfallenden Arbeiten und Aufgaben. Dies führte dazu, **daß** wir vorübergehend die Arbeiten nicht mehr richtig erledigen konnten. Es hat mich daher besonders gefreut, **daß** sich einige neue Helfer zu uns gesellt haben. Diese haben sich bereit erklärt, auch im größeren Umfang, verantwortlich mitzuarbeiten, wofür ich mich heute besonders herzlich bedanken möchte.

Bitte helfen Sie dem Zentrum so gut es in Ihren Kräften steht! Wenn Sie den Hausbewohnern, die etwas **Tibetisch** sprechen, einige Arbeiten abnehmen können und sie dadurch mehr Zeit zu ihren Studien finden, werden die Arbeitskreise, Debatten, Gespräche und Dialoge, bei denen sie eingesetzt sind, besser und genauer werden. Je mehr Zeit den Studenten für ihre Ausbildung bleibt, desto genauer wird der Austausch werden und desto einfacher wird es sein, möglichst vielen Menschen die Inhalte der Religion und der Kultur zu erklären. Denn das Verständnis, das sie vom Buddhismus bekommen, wird genauer und fundierter sein. Es geht sicherlich nicht darum, den Studenten mehr Zeit zum Schlafen zu verschaffen, falls dem einen oder anderen ein solcher Zweifel kommen sollte. Je mehr Helfer sich **für** die Arbeiten im Zentrum **finden** und je mehr Zeit den Studenten für ihre Ausbildung bleibt, desto größer wird der Nutzen für alle Beteiligten sein. Ich möchte Sie bitten, darüber einmal nachzudenken.

Es gibt Vieles, was die Studenten lernen müssen. Heutzutage sagen z.B. einige, daß der Buddhismus keine Religion, sondern eine Wissenschaft **des** Geistes ist. Solch ein Standpunkt hat durchaus einen wahren Aspekt. Im Buddhismus geht es nicht nur darum, Gebete usw. zu machen, sondern auch darum, die Beschaffenheit **des** Inneren, **des** Geistes, kennenzulernen. Man bemüht sich um ein genaues Verständnis der Natur und **des** Kontinuums **des** Geistes, was es darin an Aufzuehendem und **An-**zunehmendem gibt und wie man dies in seiner täglichen Praxis aufgibt und anwendet. Man macht intensive Studien, denkt über das Gehörte und Gelesene immer wieder nach, konsultiert Gelehrte, um entstandene Fragen und Zweifel zu klären. Erst nach eingehender Untersuchung wendet man dann das Gelernte an. Die Beschaffenheit **des** Geistes kann man nicht durch Untersuchung mittels Instrumenten und Maschinen verstehen. **Wir** können sie nicht mit einer Kamera aufnehmen und die Fotos anschließend ausstellen. Um ein gutes Verständnis von der Beschaffenheit **des** Geistes zu bekommen, ist es sehr wichtig und bereichernd, sich mit Gelehrten und erfahrenen Praktizierenden auszutauschen. Dadurch erlangt man allmählich ein klares Verständnis. In diesem Sinne kann man durchaus sagen, daß der Buddhismus eine Wissenschaft **des** Geistes ist.

Aber man kann nicht sagen, daß der Buddhismus keine Religion ist. Denn letztlich geht es darum, die Bedeutung **des** Studiums mit dem' eigenen Geist zu verbinden. Man macht den eigenen Geist mehr und mehr mit diesen Inhalten vertraut und so ergibt sich für das tägliche Leben ein ganz konkreter Nutzen. Darauf brauche ich hier nicht näher einzugehen, denn **daß** es im Buddhismus hauptsächlich um die Anwendung im eigenen Geist geht, wird ständig betont.

Sicher ist es wichtig, auch Bitten und Gebete an heilige Wesen zu richten, die Vervollkommnung erlangt haben, indem sie das, was anzunehmen ist, angenommen und das, was aufzugeben ist, abgewendet haben. Daher besteht kein Zweifel, ob es sich beim Buddhismus um eine Religion handelt oder nicht. Es werden von den

Unvollkommenen Bitten und Gebete an Heilige gerichtet, die Vollkommenheit erlangt haben, und in Abhängigkeit davon muß sich in einer Religion der Nutzen für uns Unvollkommene ergeben. Wenn gewöhnliche Lebewesen versuchen, es den Heiligen nachzumachen, muß sich daraus natürlich ein Nutzen ergeben, sonst wäre es keine Religion, - aber es stimmt auch, **daß** der Buddhismus eine Wissenschaft **des** Geistes ist.

Ich möchte Sie bitten, dies nicht zu vergessen und auch in Zukunft Ihre Bemühungen und Hilfeleistungen fortzusetzen. Bis jetzt ist die Hilfe immer besser und nicht schlechter geworden, wofür ich mich bedanken möchte. Nicht nur die **Dharmalehrerausbildung**, sondern auch andere Aktivitäten lassen Fortschritte erkennen. Wir halten Gastvorträge an Schulen im Rahmen **des** Religions- oder Philosophie-Unterrichts und Schulklassen besuchen das Zentrum. Die Zahl dieser Besuche nimmt von Jahr zu Jahr zu und die Art der Fragestellung wird immer subtiler und besser. Die **12-** bis **18-jährigen** Schüler haben noch vor einigen Jahren hauptsächlich gefragt, warum einige von uns kahlgeschorene Köpfe haben, rote Gewänder tragen und wovon wir leben. Andere Fragen wurden kaum gestellt. Inzwischen stellen sie mehr Fragen, wie: "Was ist der Grund dafür, **daß** das Geisteskontinuum als endlos bezeichnet wird? Was versteht man unter Befreiung? Was ist ein **Samsara**? Gibt es ein Ich oder nicht?" Solche Fragen werden heute zumeist gestellt. Obwohl in der Zwischenzeit nicht mehr als sieben oder acht Jahre vergangen sind, haben sich die Fragen in so kurzer Zeit schon so sehr verändert. Das ist ein deutliches Zeichen für Fortschritt. Wenn man selbst prüfen möchte, ob das Interesse zugenommen hat oder nicht, so kann man das anhand solcher Anzeichen tun. Ich denke, **daß** die Verbesserungen sicherlich auch darauf zurückzuführen sind, daß man in den Schulen die Exkursionen vorbereitet und ihre Ergebnisse beraten hat.

Auch nehmen die Bitten zu, für Kranke und Sterbende Gebete zu machen. Zu einer echten Religion gehört es auch, den Menschen, die es wünschen, auf diese Weise zu helfen. Und so werden diese Bitten in Zukunft sicher nicht abnehmen, sondern von Jahr zu Jahr zunehmen. An den Wochenenden widmen wir uns ganz den verschiedenen Veranstaltungen, aber in der Woche ist es wichtig, die Abend-Gebete an Tara und andere Andachten regelmäßig durchzuführen.

Wir haben uns zu einer Gemeinschaft mit gleichen Zielsetzungen zusammengeschlossen und uns gemeinsam um die Verwirklichung dieser Ziele bemüht. Bisher sind unsere Bemühungen unter diesen guten Bedingungen sehr erfolgreich gewesen. Bitte machen Sie auch in Zukunft so weiter.

Mit vielen **Tashi Delek**

Ihr

**Geshe Thubten Ngawang**

Übersetzung aus dem Tibetischen: **Bhikshuni Jampa Tsedroen**